



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

264 (11.6.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159335)

Monat: 70 Pfg. monatlich,
Beleghe 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beleg 30 Pfg.
Reklame-Beleg 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 264.

Mannheim, Mittwoch, 11. Juni 1913.

(Abendblatt).

Die heutige Abendausgabe umfaßt
12 Seiten.

Die Balkanwirren.

Militärische Betrachtungen
zum serbisch-bulgarischen
Konflikt.*)

Von Generalleutnant z. D. Mehlert.

Nach beendetem Krieg der vier Balkanstaaten
gegen die Türkei schrieb einer der Kriegserichter:
Die Siege der Montenegriner, Griechen
und Serben waren die Nullen, die erst durch
die „Eins“, die ihnen vorangestellt wird, eine
große Zahl repräsentieren. Diese „Eins“ war
die Entscheidung auf dem Hauptkriegsschauplatz
in Thessalien und die Dummheit dieser Entscheidung,
die bereits das Leitmotiv des ganzen
Krieges enthält, war die Schlacht von Krivopalanitz.



Generalkarte zum bulgarisch-serbischen Konflikt.

bulgarische Heeresleitung diese Unterstützung
vor Adrianopel an. Ein nachheriger Umbau
der bulgarischen Armee der serbischen gegenüber
würde mithin noch weit weniger annehmbar als
hinsichtlich der beiden anderen Armeen. Wenn
trotz der vom Feinde sich glänzend bewährten
Waffenbrüderlichkeit nunmehr Differenzen zwischen
den einstigen Waffenbrüdern in Aussicht
stehen, so sollte man dies nicht mit einem gewissen
Hohn und mit dem Hinweis rechtfertigen,
daß es sich nur um die Verteilung des türkischen
Beutekudens handle. Man sollte vielmehr anerkennen,
daß nach erfüllter Aufgabe der Türkei,
die vor 450 Jahren den Osmanenherden auf
dem Kampffeld unterlag, diese nunmehr von
dem Streben befreit sind, auch das zu erreichen,
was sie in Abwendung ihres Bestraumbüchses im
Interesse ihres Landes als notwendig erachten.
Daß da Differenzen entstehen, ist sehr natürlich.

Daß solche zum Kriege führen können, liegt
in dem von jeder Nation zu verfolgenden Gebot,
seine Größe und Macht zu erhöhen. Und da
gerade junge Völker mit exaltierter Vaterlandsliebe
ganz besonders empfindlich sind, so sollten
wir Außenstehenden uns vor dem Fehler
bewahren, die jetzigen Differenzen unter den
Balkanstaaten in mitleidiger Weise zu beurteilen.
Es ist ganz natürlich, daß der auf Serbien
ausgehende Vorwurf auf die bereits
bezeichneten Punkte an der Adria tief schmerzen
mußte. Dies um so mehr, als durch Nachdruck
des Großmächte die erhoffte Verbesserung
eines großen Teils von Albanien nicht
ausführbar war. Jedenfalls fühlt Serbien sich
nicht schuldig. In dieser Nichtbefriedigung tritt
die alte serbische Kränze mitleidigende Annahme
hinzu, daß die Leistungen ihrer Armee nicht in
gebührender Weise von den Bulgaren anerkannt

werden. Dies trat bereits sehr deutlich nach den
Gefechten bei Rumanowo und nach der Ein-
nahme von Adrianopel zutage.

Da trotz des am 30. Mai d. J. unterzeichneten
Präliminarfriedensvertrages die am Krieg
beteiligt gebliebenen Mächte ihre Streitkräfte noch
nicht in die Heimat abmarschieren ließen, so ist
der eigentümliche Fall eingetreten, daß die Sieger,
ohne mobilisieren zu müssen, zu einem in Aus-
sicht stehenden gegenseitigen Kampf ihrer Armeen
dislozierten können. Nichts dringt hierüber in
die Öffentlichkeit, da die Presse aller Beteiligten
ihren nationalen Pflichten in anerkennenswerter
Weise nachkommt und da die jedem Heerführer
hochvollkommene Fernhaltung der Kriegsberichter-
stattung die Geheimhaltung der Truppenbewegungen
begünstigt. Trotzdem geht man diesseits nicht
fehl, wenn man annimmt, daß die serbische
wie die bulgarische Armee auf zahlreiche an
ihrer Rekrutierung gearbeitet hat, daß beide in
größerer Stärke als zu Anfang des gemeinschaftlich
geführten Krieges gegen die Türkei bereit
stehen und daß ihr Aufmarsch zu einem drohenden
Krieg gegeneinander beendet ist. Auch darf
angenommen werden, daß griechische Heereskräfte
zur Unterstützung des rechten serbischen Flügels
zur Hand sind. Nicht ungünstig waren die Aus-
sichten für Serbien, solange die bulgarischen
Truppen noch durch die türkischen an der Thakal-
schalme und bei Gallipoli gefesselt waren.
Nachdem diese frei geworden sind, muß sich
Serbien anfragen, daß es die günstigste Gelegenheit
zur Eröffnung des Krieges veräußert hat. Zur-
zeit hat die bulgarische Armee ganz entschieden
die Überlegenheit, auch wenn griechische Truppen
mit den serbischen kooperieren sollten. Die
bulgarische Armee wird jetzt mit 550 000, die
serbische mit 300 000 im Felde stehen.

Bulgaren die Serben haben in dem letzten
Kriege gelernt sich gegenseitig zu achten. Beide
haben weit mehr Streitkräfte ins Feld gestellt als
vorher allgemein angenommen ward. Beide
Armeen haben sich gut geschlagen, wenn auch
nach unseren Begriffen ihr Geschickswort, selbst
auf Seiten der bulgarischen Armee, keineswegs
auf der Höhe der Zeit stand. An allen
Stellen war die Führung als gut zu bezeichnen
und selbst die Maßnahmen der Intendantur
waren nicht zu beanstanden. Leichtere als die der
bulgarischen waren die Aufgaben der serbischen
Armee zu lösen. Aus der Front von 180 Kilometern
brach sie in sechs Kolonnen vor. Auf den
verschiedensten Kriegsschauplätzen erkaufte sie in
der Stärke von 10 Divisionen und einer Kavallerie-
division ihre Siege mit einem nicht allzu
großen blutigen Verlust von 6000 Toten und
16 000 Verwundeten. Schließlich waren Fer-

Genilleton.

Temperament und Affekt.

Von Dr. Heinrich Koerber.

In der Psychologie der letzten vierzig Jahre
hat man fast nichts mehr gehört von den „Temperamenten“,
jenen feinsten Kraft- und Stim-
mungskomplexen, denen früher ein so außerordent-
licher Anteil am Charakter und an unserer Hand-
lungsweise zugeschrieben wurde. Die immer schärfer
ausgeprägten Reizung der affektiven d. h.
wissenschaftlich verordneten Psychologie, das So-
zialleben ausschließlich an den Phänomenen des
Bewusstseins zu studieren, führte zu einer Ver-
schiebung der Temperamente, die eine freilich recht
hemmende Zusammenfassung der in uns wirkenden
unbewussten Faktoren darstellten.

Die Seelenforschung neuerer Zeit hat sich nun
dem Wesen und Wirken der „Affekte“ zugewendet
und damit dem uns unbewussten Triebleben
die ihm wichtig annehmende Rolle wiedergegeben.
Unter Affekten haben wir feinsten Kräfteempfindungen
zu verstehen. Affekte sind die Reaktionen oder
Alterationen der Seele durch ein Geschick oder
während eines Geschehens. Wir beantworten fast
jedes Geschick d. h. jedes Geschehen ver-
ändert mehr oder weniger unsere vorherige Stim-
mungslage.

Au den Affekterregungen schließen wir die Waf-
fen, die uns für den Kampf ums Dasein verliehen
sind.

Mit Affekten befaßt wird deshalb vor allem
jener überwiegend egoistische Teil unserer
Conscience, der sich auf unsere eigene Wohlfahrt bezieht.
Andererseits können auch die durch Jahrtausend
lange Kulturarbeit hochgeschulten altruistischen,
auf das Wohl der Mit- und Menschheit gerichteten
Antriebe nicht minder affektiv befaßt sein, so daß
es sogar zu einer Selbstopferung eigenen Lebens
für ein höheres, allgemeines Leben kommen kann.

Jede Affektbeziehung gibt unserem, auf ein Ziel
gerichteten Willen Schwung, Kraft und Nach-
druck; dieser Kraftschub des Affektes beizugt
sich zuweilen so sehr, daß der ursprüngliche Willens-
antrieb umgeworfen, der zuerst eingeschlagene
Weg abgehoben wird, so daß die endgültige Tat
als Umkehrung erscheint. Die sieben Völker der
antiken Moral, Mäurei, Spiel, Trunksucht,
Ausgewandtheit, Weisheit, Geiz und Verschwendung
sind nichts anderes, als gewisse, durch zu harte
Affektbeziehung ins Maßlose gesteigerte, an sich be-
rechtigte und sinnvolle Tatumstände. Das Maß
entscheidet über gut und böse. Umso wandelt
sich das Verhalten des Affektes zu seiner Freiheit.

Die moderne Psychologie sieht sich immer mehr
gezwungen, auch an der Philosophie sich zu orien-
tieren, soweit sie Erkenntnistheoretisches geleistet hat.
Es war Spinoza, der schon vor 250 Jahren in
seiner Darstellung und Begründung der Ethik

über den „Urtrieb und die Natur der Affekte“
sich äußerte. Er versteht unter Affekt die „Er-
regung unseres Körpers, durch welche das Tätig-
keitsvermögen eben dieses Körpers vermehrt oder
vermindert wird.“ Er kennt nur drei Grundfor-
men der Affekte: die Freude, die Traurigkeit und
die Begierde. Die Freude ist der lebendige Zu-
stand, durch den der Geist zu größerer Vollkom-
menheit übersteigt; die Traurigkeit derjenige, durch
den der Geist zu geringerer Vollkommenheit über-
geht. Die Begierde gründet Spinoza ganz auf
die Triebe, welche die eigentliche Natur des Men-
schen, weil zu seiner Erhaltung dienend, darstel-
len. Trieb ist ihm nichts anderes, als das Wesen
des Menschen selbst, und Begierde ist ihm ein
„Trieb mit dem Bewußtsein desselben“.

Während Freude und Traurigkeit ganz im
Subjektiven hängen und verharren, geht jede Be-
gierde aus dem Subjekt heraus nach einem Ob-
jektiven; sie verlangt zu ihrer Erfüllung ein
außerpersonelles wirkliches oder eingebildetes
Objekt.

Da Spinoza allen Affektzuständen eine „ver-
worrene Idee“ von einem in oder außer uns
wirkenden Wirklichen zu Grunde legt, so kann
eine Befreiung von einem zu Last und Leid ge-
worrenen Affekt nur herbeigeführt werden, wenn
wir die verworrene Idee zu einer klaren Vor-
stellung umschaffen, d. h. nur eine klare Erkenntnis
niedrig und aus der Verklärung halbverloren,
aber darum nicht minder gefühlter Leidenszustände
erzieren.

So lautet der dritte Lehrsatz des 3. Teiles der

Ethik Spinozas, in der er von der Macht der
Erkenntnis und von der menschlichen Freiheit
spricht:

„Ein Affekt, der ein Weiden (= eine Weiden-
schaft) ist, läßt auf ein Weiden zu sein, sobald wir
seine klare und deutliche Idee bilden.“

Das sind Worte, die sich auch den Meisten
bewähren, soweit sie sich mit der feinsten Be-
handlung der in unserm Triebleben begründeten
nervösen Kräfte befassen. Das Erkennen
sich selbst“ bezieht sich eben vor allem auf das
jenseits aller Moral- und Willensbildung und
im Erbwege überkommene Schicksal unserer
Triebe.

Es ist höchst sinnvoll, daß dieses „Erkennen
sich selbst“ gerade über der Tür des dem griechischen
Gesundheitsgott Asklepios geweihten Heiligtums
sich befand. Denn eben die Unkenntnis der
weicht unbewußten, aber doch in uns wirkenden
Mächte führt so oft auf die Wege des Zweifels,
der Angst und mannigfachen Zwangs.

Die frühere Anschauung von der Angelegenheit
der Temperamente hat durch die heutige Psycho-
logie der Triebe eine bemerkenswerte Verdrän-
gung erfahren. Eine moderne Analyse der frühe-
ren Temperamentsanlagen, nämlich der Choleric,
Sanguinik, Phlegmatik und der Melancholik und
deren Verbindungen wird das Schematische dieser
Einteilung aufheben, ohne ihren wahren und
wertvollen Einzelgehalt zu unterschätzen. Unsere

berungen an Betriebsgenossenschaften, welche den Geschäftsbetrieb mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Kasse aufgenommen haben, betragen am Jahresabschluss 2.034.000 M.

Von Tag zu Tag.

Verschüttet und erstickt. Künzelsau, 11. Juni. In Nierbach wurden zwei Arbeiter in einem Gipsbruch verschüttet und konnten erst nach zwei Tagen ausgegraben werden. Sie waren beide erstickt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Der König ist von der Verhaftung des Oberleutnants von der Trenck von den Brandel-Künstlern wurde fest gestellt, daß es sich keineswegs um eine Spionageangelegenheit handelt.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger erhebt lebhaften Widerspruch gegen den § 9 des Entwurfs des Gesetzes über den Verbot militärischer Geheimnisse.

Die 2. Lesung der Wehrvorlage.

Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Im Reichstage hatte heute der Abg. Erzberger als erster Redner das Wort. Ihm bot die gestrige Dauerrede des Genossen Koste einen willkommenen Anknüpfungspunkt zu einer Polemik gegen die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber der Wehrvorlage.

Die Geschäftsfrage.

Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Im Seniorensalon des Reichstages fand heute vor der Plenarsitzung eine Besprechung der Geschäftsfrage statt.

Die Dedungsfrage.

Berlin, 11. Juni. Die Meldung verschiedener Blätter, daß Verhandlungen zwischen den Fraktionen über die Dedung der dauernden Ausgaben der Wehrvorlage stattfinden, ist in dieser Form unrichtig.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich schätzbar. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich.

Mondamin

Milch- und Eierkammeris gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin-Speisen.

Sam Vergleich sei erwähnt, daß der schnellste Schnellzug die Strecke von Paris nach Berlin in 17 Stunden bewältigt und die Bahn fährt von der deutschen Metropole nach Warschau in 10 Stunden.

Der Flug Paris-Berlin-Warschau.

Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Über den Flug von Berlin nach Warschau schreibt die A. B. Z.: Der gestrige Tag bildete einen Meilenstein in der Geschichte des internationalen Flugwesens.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger.

Bremen, 11. Juni. In der heutigen sehr zahlreich besuchten Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Bremen wurde nach einem heftigen Anittel-Konflikt mit Bezug auf den Militärschreibendienst der Presse und dem Entwurf des Gesetzes gegen den Verbot militärischer Geheimnisse folgende Resolution einstimmig gefaßt:

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich schätzbar. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich.

Mondamin

Milch- und Eierkammeris gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin-Speisen.

Die adeligen Regimenter wie gegenwärtig im Militärjuriß sind für den Redner weitere Gegenstände einer durchaus berechtigten Kritik.

Bei dieser Gelegenheit wandte sich Semler auch gegen die bürgerliche Presse, die sich über die langen Beratungen der Budgetkommission beschwert und von Resolutionsgewalt gesprochen habe.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich schätzbar. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich.

Mondamin

Milch- und Eierkammeris gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin-Speisen.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich schätzbar. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich.

Mondamin

Milch- und Eierkammeris gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin-Speisen.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich schätzbar. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich.

Mondamin

Milch- und Eierkammeris gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondamin-Speisen.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Pfandbriefe, Aktien, and Obligationen. Includes entries like 'Rheinl. Pfandbr.', 'Bayer. Hyp.-Bank', etc.

Aktien industrieller Unternehmungen

Table listing various industrial stocks such as 'Aluminiumwerk', 'Kreditaktien', 'Kreditbank', etc.

Wien, 11. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of stock prices in Vienna, including 'Kreditaktien', 'Kreditbank', 'Kreditanstalt', etc.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices in Berlin, including 'Kreditaktien', 'Kreditbank', 'Kreditanstalt', etc.

Pariser Produktenbörse.

Table of commodity prices in Paris, including 'Hafer', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities and stocks.

Aktien.

Table of various stocks including 'Bayer', 'Kredit', 'Kreditbank', etc.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

Table of transport company stocks like 'Deutsche Reichsbahn', 'Köln-Mindener', etc.

Berlin, 11. Juni. (Schlusskurse)

Table of closing stock prices in Berlin, including 'Kreditaktien', 'Kreditbank', etc.

Zucker.

Table of sugar prices and market news.

Kaffee.

Table of coffee prices and market news.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices in Frankfurt, including 'Kreditaktien', 'Kreditbank', etc.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bond prices.

W. Berlin, 11. Juni. (Telegr.) Schlusskurse

Table of closing stock prices in Berlin via telegraph.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table of prices for Marx & Goldschmidt's products.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government bonds and securities.

Ansländische Effekten-Börse.

Table of foreign stock exchange prices.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various exchanges.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices in Budapest.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance company stocks.

Pariser Effekten-Börse.

Table of stock prices in Paris.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices in Liverpool.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of commodity prices in Antwerp.

Universitäre Lose.

Table of university-related securities.

Wiener Effekten-Börse.

Table of stock prices in Vienna.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices in Amsterdam.

Ausbeute der Transvaal Chamber of Mines.

Text report on the gold and diamond output of the Transvaal Chamber of Mines.

Konkurrenz-Eröffnungen.

Text listing various business openings and competitions.

Stellen finden.

Text providing information on job opportunities.

Stellen finden.

Text providing information on job opportunities.

Stellen finden.

Text providing information on job opportunities.

Finanzwissenschaft in der Ehe.

Von Ida Barber.

Während früher Jahrhunderte die Frau in ihrem höchsten Glanze sahen, wo Liebe und Verehrung sie schreibbar pflichtschuldigst entboten wurden...

Was nützt es, daß Eltern ihren Töchtern oft eine noch so beträchtliche Mitgift geben, wenn sie verheiratet, sie in den Elementen einer jeden Wirtschaftsführung...

Das „wirklich“ gefährliche Alter.

Von Räte Lubowski.

Es sollen heute nicht noch weitere Schleiern von dem Jorjellen und Verschwiegenen der Frauenpflanze gehoben werden. Darin ist neben dem Erscheinen jenes Buches bereits genug gesündigt.

Was wir beim Knaben mit dem großen Begriff „Augefährte“ bezeichnen, ist beim Mädchen diese Zeit. Ein Stadium von Schamhaftigkeit, Ergröte, Weimerschleier und zumweit fröhlich gesteigertem Ehrgefühl.

Höher aber noch als die tätige Mitwirkung der Frau ist ihre Kenntnis der finanziellen Lage ihres Mannes zu veranschlagen. Wie oft hören wir: Frau A. oder B. lebt weit über ihre Verhältnisse hinaus...

zu sparen, zu erwerben und würde es lernen, jene falsche Rücksicht, die die Männer abbält, ihren Frauen Klarheit über ihre Verhältnisse zu geben...

Die Ehe, dieses innigste äußere wie innere Band zwischen Mann und Frau, muß eben auch jenes Leben, das wir das Güterleben in Schaffen und Verbrauch, Abgang und Zugang nennen, umfassen.

Die vernünftige Frau, die sich die Bedeutung, welche ihr Wirken vom nationalökonomischen Standpunkt hat, klar macht, wird sicher eine richtige Einteilung treffen können...

Die kritischen fünf Minuten in der jungen Ehe.

Während eines bestimmten kleinen Zeitraums von etwa 5 Minuten gehen mehr junge Ehen zugrunde als in den übrigen 23 Stunden 55 Minuten des Tages und der Nacht!

Während eines bestimmten kleinen Zeitraums von etwa 5 Minuten gehen mehr junge Ehen zugrunde als in den übrigen 23 Stunden 55 Minuten des Tages und der Nacht!

Was den Knaben in dieser gärtlichen Zeit der Vermittlung wiederholt zum Selbstmord trieb, beugt dem Mädchen die tiefste Niedergeschlagenheit, Schwermut und Lebensmüde.

Diese innerliche Wille wie das Mädchen in den meisten Fällen einer fröhlichen Gesinnung entgegenzuführen, ohne daß es störende Kurven, die es noch mehr mit Gedanken anfüllen, nötig hat.

Der wahre Grund ist gemeist der, daß sie, die bisher als die Besten galten, nicht mehr an der Spitze marschieren. Körperliches Unbehagen hemmt ihre Kräfte.

Ihre Kräfte. Das gehen sie sich indessen nicht ein. Sie halten sich für zutüftelst. Mißtrauen freint. Ihr Ehrgefühl schreit auf. All diesem wollen sie mit einem Schläge ein Ende machen.

Der arme Diebling ist krank! Nun merkt, Euer Diebling ist auch jetzt nicht gesund! Schmeißt nicht mit ihm. Laßt nicht den Vater, der mit Eien einen ihm fremden und daher unnatürlich erscheinenden Eigenfinn brechen will...

Solche stillen, geduldben, heiligen Mütter aber werden wiederum, wenn die Zeit da ist, auch stille, treue heilige Töchter haben. „Heilig“, weil der große Liebessinn des Verheirateten die thnende Glöde gah, die allen Unruhigen den Frieden läutet.

Miscellen.

Frauenbewegung und Beruf.

Wie die Frau wählt. Wie die Kalifornierinnen in San Francisco ihr Stimmrecht ausüben, darüber hat das Ehepaar Leoto Edwin Heis genaue Beobachtungen angestellt, deren Resultate in der Victoriaal Review mitgeteilt werden.

Eine halbe Million für den Erziehungsbau der Leipziger Frauenhochschule (bisher die einzige wirkliche Frauenhochschule in Deutschland) ist von einem Leipziger Bürger gestiftet und, nachdem das von dem hochberzogenen Stifter zur Verfügung gestellte Haus abgebrochen, mit dem Neubau in diesen Tagen begonnen worden.

Freitag von 10-11 Uhr und Montag von 3-4 Uhr Kunststelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stod.

Wittwochs von 3-4 Uhr ist in B. 6, 23, 3. St., jeweils die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Kunstgewerbe mit besonderer Berücksichtigung von Ausbildungsmöglichkeiten, Bezugsquellen für Material, Vermittlungsstelle zwischen Auftraggeber und Künstler, Ausstellungsweien und dergleichen mehr).

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witt, (Frankf., Bg.)

Zu den hier abgebildeten Modellen sind die Weisheit genießenden
Butterick's Schnittmuster
 nach denen jede Dame ohne Schwierigkeit ihre Garderobe selbst anfertigen kann, erhältlich bei:
Hirschland.

MODEN-REVUE

Bei Bestellung von:
Butterick's Schnittmustern
 ist genaue Angabe der Taillenweite, Hüftweite und Oberweite erforderlich. Alle Zusätze wie: Besätze, Spitzen, Schneiderkreisel, Seidenstoffe etc. sind bei uns bekannt billig erhältlich.
Hirschland.

Sportmoden.

Enge Röcke, die die Länge und Schnelligkeit unserer Schritte streng kontrollieren, eingengte Taillen und Brustkörbe, die dem Atem einen Hemmschub anlegen, enge Ärmel, denen jede Burschlosserie der Bewegung höchst unsympathisch ist, enge, hohe Stehkragen, enge Schürzen und andere Momente der weiblichen Kleidung mehr — wechselhaft und wankelmütig wie der Moment selber — das sind Dinge, die sich mit dem Sport nicht vertragen; wir brauchen dazu eine dem Zweck angepasste Kleidung.

Als die Mode der Sportspiele aufkam, die zuerst, wie dies immer geht, ein Reservat der Reichen war, um nach nicht allzu langer Zeit bis in breite Volksschichten vorzudringen, da stand es mit der Kleidung im Argen, und all jene, die nicht über einen niemals zu betragenden, feinfühligem Geschmack verfügten, der sich mühsam tastend das Erforderliche sucht, die trugen — das konnte man täglich erleben — eine Ausrüstung, die mehr nach Karneval als nach Sport ausah, anders gesagt: sie waren für Maskenbälle ausstaffierte „Sportler“. Heute wo die Mode, Sportspiele zu treiben, schon auf eine Vergangenheit zurück-

sieht, heute hat man auf diesem Gebiete nicht nur Erfahrungen gesammelt, nein, die Mode ist weit genug vorgeschritten, um uns zweckmäßige und gleichzeitig leidensame, an den jeweilig herrschenden Modetypus angelehnte Gegenstände zur Auswahl vorlegen zu können.

Da uns im gegebenen Augenblick in erster Linie das Tennis- und Golfspiel, das „boating“ oder „yachting“-Kostüm interessieren, so seien über diese ein paar Worte gesagt. Das erste und letzte anbelangend, bleibt Anfang und Ende aller Eleganz und Modernität, die Grundnote, auf der sich der ganze Anzug aufbaut, die weiße Farbe. Wenigstens es umwandelbar ist, in streng modernen engen Röcken Tennis zu spielen, so ist damit noch nicht gesagt, daß jeder fünf Meter weite, anstrangierte Faltenrock zu diesem Zweck „noch gut genug ist“. Erstens produziert dieser Rock einen Ueberreichtum an Falten, zweitens wird er gemäß seiner veralteten „Konstruktion“ die Taille stark einengen, die Hüftpartie rund herausarbeiten und am unteren Rande stark tonisch ausfallen. Er weist also gerade jene Merkmale auf, die er sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen soll, zu vermeiden. Der moderne Tennisrock, in den man sich sehr gern ein paar Falten einarbeitet — sei es, daß sie gruppenweise seitlich liegen, oder daß die Rückbahn eine tiefe auspringende Falte erhält — vermeidet, wie jeder andere Rock, nach Summlichkeit den Uebergang von der Taille zur Hüfte, und er fällt von der Hüfthöhe senkrecht herab, anstatt sich tonisch auszubreiten. Diese Merkmale sind beim Zuschneiden eines Rockes streng zu beobachten; sie bewirken, ob ein Rock



61011

die moderne Linie aufweist oder nicht; ein paar Falten, die eingelegt und eingebügelt sind, verderben die Linie nicht, obwohl sie die effektive Weite des Rockes erhöhen.

Wo diese fehlt, kann man sich auch helfen, indem man den Rock zum Knöpfen einrichtet und die untersten vier Knöpfe offen läßt — so ein kleines Schälchen kommt ja auf alle Fälle dem Geschmack des Augenblicks entgegen. Den Stoff anbelangend, wähle man nur gute Qualitäten, die sich speziell in diesem Falle bezahlt machen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß es beliebt ist, dem Sportrock Taschen aufzusteppen.

Ist diese Bluse in Rimonosform geschnitten, dann muß der Ärmel sehr viel Spielraum gewähren; man denke nicht daran, in einem knappen Rimonosärmel das Rakett führen zu wollen. Von neuem beliebt sind Blusen, die mehr, als dies bei einer Rimonosform je der Fall sein könnte, der Hemdbluse zuneigen. Der orthodog, mit einer Manschette versehene Blusenärmel erscheint an diesen Blusen leicht eingehalten in das Ärmeloch eingefügt, der Blusenrumpf weist eine Paffe auf; als Material verwendet man Forttrestoffe, Leinenbatist, Batiststeinen oder Pikee, und zwar möchte ich behaupten, daß augenblicklich diese Blusen, die auf jeden Spitzen- oder

Stickereiaufputz verzichten, die elegantesten Sportblusen sind. Die Eleganz liegt im guten Material und der feinen Ausführung. Auf jeden Fall haben die zu den vorhin genannten Sportarten getragenen Blusen das Genre „Pingeriebluse“ festzuhalten, denn auf festem Futter gearbeitete Blusen sind unzweckmäßig und daher sehr uneleganz; die Eleganz des Anzuges besteht in erster Linie immer in dem Sichanpassen an die Situation. Der Hals bleibt stets frei und wird eingetaucht von Umlegekragen sehr verschiedener Gestalt, die manchmal tief herzförmig ausgeschnitten sind und der Krawatte wieder Vorseinberechtigung geben, und das um so mehr, als der Schluß der Bluse häufig vorn angebracht ist. M. v. Suttner.



60399

Beschreibung zu unseren Abbildungen.

Nr. 60399. In den jetzt so modernen niedrigen Korsetts eignet sich besonders gut eine festliegende Untertaille, wie z. B. das unter Nr. 60399 abgebildete Modell. Für helle Kleider und Blusen ist eine solche besonders zu empfehlen. Will man die Untertaille zu durchsichtigen Blusen tragen, so verwendet man einen Stickerstoff. Der Ausschnitt kann rund oder viereckig sein. Material bei einer Oberweite von 91 cm: Von 88 cm breitem Stoff 70 cm. Schnitt erhältlich in 9 Größen.

Nr. 60522. Bei dem unter Nr. 60522 abgebildeten Kleide wirkt die Art der Drapierung ganz entscheidend, der schönste Effekt wird jedoch bei Verwendung eines weichen Materials erzielt. Ein Futtermuster ist für eventuellen Gebrauch vorgesehen. Oben schließt die Bluse entweder mit einem Stehkragen oder mit flachem Umlegekragen ab. Die Bluse weist die langen Schultern auf und hat lange oder halblange Ärmel. Der flache Kragen wird aus Spitze oder einem absteigenden Material hergestellt. Der angelegte Rock ist dreiteilig und an der linken Seite drapiert. Die Drapierung ist mit Leichtigkeit auszuführen, da die Falten auf dem Schnittmuster genau angegeben sind. Eine hübsche Schärpe oder ein netter Gürtel vervollständigt den hübschen Eindruck des Kleides. Material für das Kleid mit kurzen Ärmeln für ein sechzehnjähriges Mädchen: Von 100 cm breitem Stoff 3,45 m. Von 46 cm breitem Spitzenstoff für den Umlegekragen und die Manschetten 55 cm. Schnitt erhältlich in 8 Größen.

Nr. 60766. Ein hübsches Kostüm kann man fast zu allem tragen und hat dann das angenehme Gefühl, gut angezogen zu sein. Ganz gleich, welches Wetter, ein Kostüm ist immer passend. Außerdem ist es nicht schwierig, sich ein Kostüm selbst anzufertigen, wenn man ein gutes Schnittmuster hat, noch dazu, wo jetzt die ganz leicht anzufassenden Jodetts modern sind. Das Kostüm laut nebenstehendem Bild besteht aus zwei Nummern, von denen das Jodett mit Nr. 60766 bezeichnet ist. Dieses Jodett hat keine Mittelnaht im Vorderteil und kann mit oder ohne Mittelteil ausgestellt werden. Die seitlichen Nähte im Vorder- und Rückteil gehen bis zu den Schultern, und die Reverse sind mit dem Vorderteil in eins geschnitten, so daß nach Zusammenfügung der einzelnen Teile sich weiter zu tun übrig bleibt, als noch das Futter einzunähen, die Ärmel einzufügen und den Kragen anzufügen. Die Ärmel werden glatt oder leicht eingereicht in das Ärmeloch gefügt. Das Vorderstück ist im Cutawaystil gearbeitet, und der Rückenteil ist in zwei verschiedenen Längen vorzugeschnitten. Material bei einer Oberweite von 91 cm für die 69 cm lange Jacke: Von 100 cm breitem Stoff 2,20 m. Von 52 cm breitem absteigenden Stoff für die Bekleidung des Kranens 35 cm. Schnitt erhältlich in 8 Größen.



60766 u. 60911

Nr. 60911. Der mit Nr. 60911 bezeichnete Rock paßt besonders gut zu Jackett Nr. 60766, denn diese beiden Kleidungsstücke ergeben zusammen ein apartes Kostüm. Der genannte Rock ist dreiteilig und an der linken Seite leicht drapiert. Da die Falten auf dem Schnittmuster genau angegeben sind, ist es nicht schwer, die Drapierung richtig anzubringen. Nr. 60911 hat femer etwas gehobene Taillenslinie und ist hinten längs der Oberkante leicht eingereicht. Jegendein Befehl ist unnötig. Wenn man aber das Jackett, welches man zu diesem Rock tragen will, mit Befehl versehen, so muß man natürlich den Rock auch so ausführen, was eine hübsche Wirkung ergeben würde. Material bei einer Taillenweite von 81 cm: Von 100 cm breitem Stoff ohne Streich 2,50 m. Schnitt erhältlich in 8 Größen.

Nr. 61011. Ein protisches und zugleich in seiner Einfachheit entscheidendes Kleidchen ist unter Nr. 61011 abgebildet, das auch älteren und stärkeren Damen vorzüglich stehen wird. Dieses Kleid hat die reguläre Taillenslinie, Vorderchluß und seitliche Fältchen, die bis zu den Schultern gehen. Ferner hat das Kleid Paneeleffekt, welcher nur durch den Gürtel unterbrochen wird. Auch ein Futtermuster ist dem Schnitt vorgesehen. Der Halsausschnitt ist klein, man kann aber auch eine Passendbekleidung mit Stehkragen anbringen. Die Ärmel sind zweiteilig und werden lang oder halblang angefertigt. Durch die Paneele wird bei dem angefügten sechsteiligen Rock etwas mehr Weite geschaffen, ohne jedoch die schlankste Silhouette zu beeinträchtigen. Material bei einer Oberweite von 91 cm: Von 100 cm breitem Stoff 4,10 m. Von 52 cm breitem absteigenden Stoff für die Binden 35 cm. Schnitt erhältlich in 9 Größen.



60522

Kleidchen auch mit Quastenanlage versehen.

Hamburger Engros-Lager

M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.

Die Hamburger Engros-Lager bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.

